1. Ausgabe 2023

Keppler-Stiftung

s'Blättle

Neues vom Seniorenzentrum Adrienne von Bülow und aus'm Flegga

Seite 04 Urlaub – früher und heute

Seite 08 Rezept: Schwarzwälder Kirschtorte

Seite 14 Rätsel

Seite 07 Neues aus dem Seniorenheim

Seite 10 Urlaub ohne Koffer: Wir waren im Schwarzwald

Seite 16 Urlaubsimpressionen von unseren Mitarbeitern

INHALT

Ausgabe 1/2023

03 | Grußwort

04 | Urlaub – früher und heute

07 | Neues aus dem Seniorenzentrum

08 | Leckeres zum Nachmachen

09 | Geburtstag/Gedenken

10 | Urlaub ohne Koffer

13 | Die Mummelseesage

14 | Rätsel

16 | Urlaubsimpressionen

Impressum
Magazin der Keppler-Stiftung
Seniorenzentrum Adrienne von Bülow
Grafenau

Herausgeber
Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung

Chefredaktion
Jürgen Lechler (V.i.S.d.P.)

Redaktion
Marina Glandien, Jürgen Lechler,
Elisa Barth, Sabine Koch

Fotos
Alle Fotos, soweit nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion

Titelfoto
Jürgen Lechler

Auflage
2x jährlich
Auflage: 150 Stück

Konzept/Redaktionssystem/Gesamtherstellung/Vertrieb
[isi]Magazin©
Ein Produkt von Schütz und Partner
Agentur für Kommunikation,
Böblingen

Einrichtungsleitung
Jürgen Lechler
| Foto: Petra Behringer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sommerzeit bedeutet Urlaubszeit. Und Urlaubszeit bedeutet für viele auch gleichzeitig Reisezeit.

Jeder Mensch freut sich auf seinen Urlaub, auf die Möglichkeit, für einige Tage oder Wochen dem Alltag zu entfliehen. Manche suchen sich exotische Reiseziele und andere verbringen die freien Tage lieber in der gewohnten Umgebung.

Aber warum ist diese „Flucht“, die Sehnsucht nach der Ferne oder die Auszeit von der Arbeit so wichtig? Wie hat sich das Urlaub machen im Laufe der Jahrzehnte verändert?

Dies möchten wir hier in dieser Hauszeitung ein wenig genauer anschauen und natürlich möchten wir Ihnen auch von unserem diesjährigen Projekt mit dem Kepler-Gymnasium Weil der Stadt berichten: Unseren Tagesausflügen in den Schwarzwald.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe der Hauszeitung auch wieder ein wenig Abwechslung vom Alltag zu ermöglichen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. ■

Ihr

Jürgen Lechler

Urlaub – früher und heute

Der alljährliche Urlaub ist für die meisten Menschen nicht mehr wegzudenken und soll zur Erholung und Entspannung dienen. Die Urlaubsgestaltung kann sehr facettenreich sein: Urlaub am Meer oder in den Bergen, in einem Hotel, in einer Ferienwohnung oder auf einem Campingplatz. Auch der Urlaub zu Hause kann eine Möglichkeit sein, sich zu erholen, vorausgesetzt die Stressfaktoren des Alltags und des Berufes werden beiseitegeschoben.

Forscher haben herausgefunden, dass nicht die Länge der Reise, sondern die Qualität der Reise ausschlaggebend ist für den Erholungseffekt. Niederländische Wissenschaftler empfehlen mehrere kurze Urlaube, als einmal jährlich eine lange Reise anzutreten. Wichtig ist dabei, die An- und Abreise möglichst stressfrei zu gestalten. Dies gestaltet sich teilweise durch lange Staus auf der Autobahn in der Ferienzeit oder Verspätungen im Zug oder Flugverkehr als äußerst schwierig.

Ein ausgeglichener Mix aus Entspannung und Aktivitäten, wie z.B. Ausflüge in der Natur mit Bewegungsmöglichkeiten, sorgen für die bestmögliche Erholung. Oftmals braucht es gar keine außergewöhnlichen Aktivitäten. Sowohl das Erleben von Neuem als auch das Wiederholen von bereits bewährten Erlebnissen bereitet Freude. Eine Übernachtung unter freiem Himmel, eine gemeinsame Wanderung durch

unbekannte Gebiete, eine Bootsfahrt auf dem See oder schwimmen im Meer sind nur einige der vielen Möglichkeiten.

Um den Urlaubseffekt so lange wie möglich beizubehalten, ist es wichtig die Tage nach dem Urlaub möglichst stressfrei zu gestalten. Idealerweise sollte der Tag nach dem Urlaub nicht sofort wieder mit einem Berg an Hausarbeit oder einem vollen Schreibtisch auf der Arbeit starten. In der Realität sieht dies jedoch meist anders aus.

In der heutigen Zeit kann für jeden Geschmack ein individueller Urlaub gebucht werden. Entweder ganz klassisch in einem Reisebüro oder wie heutzutage immer üblicher über diverse Reisevergleichsplattformen im Internet. Die Auswahl der Urlaubsorte hat sich in den letzten Jahrzenten vervielfacht. Der Urlaub über die Landesgrenze hinaus in die Nachbarländer oder in weit entfernte Kontinente ist durch Flug- oder Schiffsreisen problemlos möglich. Meist entscheidet das

vorhandene Urlaubsbudget und die eigenen Vorlieben über die Wahl des Urlaubsortes.

Ein aktueller Reisetrend ist der Urlaub mit einem ausgebauten Campingbus mit integriertem Dachzelt zum Übernachten. Die Campingplätze sind im Sommer vielerorts ausgebucht.

Die beliebtesten Reiseziele der Deutschen sind aktuell immer noch Deutschland und die Nachbarländer Österreich, Italien sowie Spanien. Oftmals werden auch sogenannte „Pauschalreisen“ gebucht, die den Flug, das Hotel mit Verpflegung und den Hoteltransfer abdecken. Ebenfalls sehr beliebt sind Reisen mit einem Kreuzfahrtschiff, da man mit diesem Reisemittel in wenigen Tagen viele unterschiedliche Länder und Städte erreichen kann.

Im Gespräch mit unseren Bewohner*innen wollten wir wissen, wie sie früher ihren Urlaub gestaltet haben und welches ihre Lieblingsreiseziele waren. „Früher war eine Reise nach Italien schon weit“ – sagte eine Bewohnerin während des Gesprächs. Heutzutage ist eine Reise nach Italien eher ein „Katzensprung“. Die Bewohnerin Frau K. wohnte als Kind mit ihrer Familie im Inn Viertel in Österreich und sie fuhren in den Ferien mit dem Zug und dem Bus nach Tirol, Salzburg, in das Burgenland, das Salzkammergut oder nach Niederösterreich, um dort Freunde und Familie zu besuchen. Ein Auto hatten sie damals nicht, deshalb war der Zug und der Bus ihr Reisemittel. Die freien Tage wurden im Inland verbracht.

Als besonders schön hat die Bewohnerin die vielen Badeseen in Österreich in Erinnerung. Später reiste sie mit ihrem Ehemann und ihren Kindern mit dem Auto nach Italien, Sizilien, Jugoslawien oder Südtirol. Auch das Schiff diente ihnen als Reisemittel. Flugreisen unternahmen sie später auch nach Tunesien und nach Teneriffa. Besonders die Reisen mit dem Flugzeug waren für die ganze Familie etwas Besonderes. Auf die Frage nach ihrem Lieblingsurlaubsziel meinte sie: „Alle Urlaubsorte hatten ihren eigenen Charme und jeder Urlaub war sehr schön.“

Eine weitere Bewohnerin Frau W. erzählte, dass für ihre neunköpfige Familie mit sieben Kindern eine Urlaubsreise in andere Länder nicht möglich war. Sie verbrachten den Urlaub zu Hause und unternahmen stattdessen Tagesausflüge, z.B. besuchten sie die Wilhelma in Stuttgart, unternahmen Wanderungen im Schwarzwald oder Neckarschiffsfahrten in Stuttgart. Ihre Kinder nahmen außerdem in ihren Ferien an ein- bis zweiwöchigen Kinderfreizeiten teil. Die Bewohnerin erzählte, dass eine ihrer Töchter wohl öfters über Heimweh klagte, ihre anderen Kinder hingegen genossen die Zeit mit vielen unterschiedlichen Aktivitäten und Spielkameraden jedoch meist sehr.

Auch heute werden Kinderfreizeiten in fast jeder Gemeinde angeboten und die Teilnahme an den Freizeiten ist vielerorts sehr begehrt. ■

Elisa Barth

Immer in Bewegung bleiben

Timo Geisser ist seit 01.07.2023 stellvertretende Pflegedienstleitung und stellt sich vor:

Mein Name ist Timo Geisser und ich arbeite seit 2013 in Grafenau. Los ging die Reise in der Betreuung, bei der ich als Praktikant für ein dreiviertel Jahr die Reize der Altenpflege kennen lernen durfte. Vor allem an den Einzelaktivierungen und den Gymnastikrunden mit den Bewohnern habe ich schnell Gefallen gefunden.

Timo Geisser

Im Jahr 2014 ging es dann mit der Ausbildung weiter. Da ich diese Lernzeit einfach nicht loslassen konnte, durfte ich hinterher gleich noch den Mentor machen, um weiter Schüler einzeln zu aktivieren und mit ihnen Gymnastik (naja zumindest mental) einzuüben.

Im letzten Jahr bot sich mir die Möglichkeit, die Weiterbildung zur „Verantwortlichen Pflegekraft im stationären Bereich“ zu absolvieren, um zukünftige Anstrengungen im organisatorischen Bereich zu unterstützen und die Gymnastik auf den Dienstplan auszudehnen. Dieser erweist sich für das Leitungsteam und mich immer wieder als sportliche Herausforderung. Mir macht die Arbeit Spaß, da sie sich sehr vielseitig gestaltet und immer wieder neue Herausforderungen zu meistern sind. ■

Eine neue Beschattung für die Terrassen im Seniorenzentrum

Im Sommer treffen sich Besucher und Bewohner des Seniorenzentrums gerne auf der Terrasse oder im Garten.

Da dies ohne Sonnenschutz kaum möglich ist und die alten Sonnenschirme nicht mehr ansehnlich und zum Teil auch kaputt waren, musste ein neuer Sonnenschutz her. Neue Sonnenschirme waren die Überlegung. Aber bei Sonnenschirmen hat man in der Regel den Schatten immer da, wo man nicht sitzt und ständig ist ein Sonnenschirmständer störend im Weg. Die Firma Markisen Kasper aus Weil der Stadt hat nun rechtzeitig freistehende Markisen im Garten und auf der Terrasse aufgestellt, so dass sich nun alle im Schatten aufhalten und den Sommer genießen können. ■

Beachvolleyball

Nach vier Jahren fand im Juli wieder das traditionelle Beachvolleyballturnier innerhalb der Einrichtungen und Dienste der Keppler-Stiftung statt. Auch das Seniorenzentrum Grafenau war mit einer Mannschaft vertreten.

Gut gelaunt machte man sich auf den Weg. Das Wetter und die Stimmung waren gut, so dass alle Spiele im Freien ausgetragen werden konnten. Es zeigte sich aber schnell, dass einige Mannschaften die (coronabedingte) Spielpause von 4 Jahren eifrig für Trainingszwecke genutzt hatten, so dass man in diesem Jahr nicht um den Sieg mitspielen konnte.

Spaß gemacht hat es den TeilnehmerInnen trotzdem – konnte man doch in lockerer Atmosphäre auch endlich mal wieder Kontakte mit KollegInnen aus anderen Einrichtungen knüpfen. Turniersieger wurden in diesem Jahr die SCHMETTERlinge aus dem Seniorenzentrum Oberndorf – gefeiert haben an diesem Tag aber alle TeilnehmerInnen. ■

Jürgen Lechler

Ruckzuck-Schwarzwälder-Kirschtorte vom Blech

Zutaten

Für den Teig

- 1 Tasse(n) Pflanzenöl, geschmacksneutral
- 1 Tasse(n) Zucker
- 5 Eier
- 3 Päckchen Schokoladenpuddingpulver
- 1 Päckchen Vanillepuddingpulver
- 1 Päckchen Backpulver

Für die Kirschfüllung

- 1 Glas Sauerkirschen (Abtropfgewicht 350 g)
- 2 Päckchen Vanillepuddingpulver
- (opt. 3 Esslöffel Kirschwasser)

Für die Sahnefüllung

- 600 g Sahne
- 2 Päckchen Sahnesteif
- 2 Teelöffel Vanilleextrakt
- 3 Teelöffel Zucker

Zum Dekorieren

- 100 g Schokoladenraspeln

Besonderes Zubehör

- tiefes Backblech

Zubereitungsschritte

1. Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Backblech einfetten.

2. Für den Teig Öl mit Zucker, Eiern, Schokoladenpuddingpulver, Vanillepuddingpulver und Backpulver 10 Minuten miteinander verrühren. Teig auf das Blech streichen. Im heißen Ofen 15 Minuten backen.

3. Für die Kirschfüllung etwas Kirschsaft mit dem Vanillepuddingpulver verrühren. Anschließend zusammen mit Kirschen und restlichem Kirschsaft aufkochen. Kirschwasser unterrühren. Kirschmasse auf dem noch heißen Kuchen verteilen. Vollständig auskühlen lassen.

4. Für die Sahneschicht Sahne mit Sahnesteif, Vanilleextrakt und Zucker aufschlagen. Auf den Kuchen geben. Mit Schokoladenraspeln dekorieren. ■

Quelle: https://www.springlane.de/magazin/rezeptideen/schwarzwaelder-kirschtorte-vom-blech/

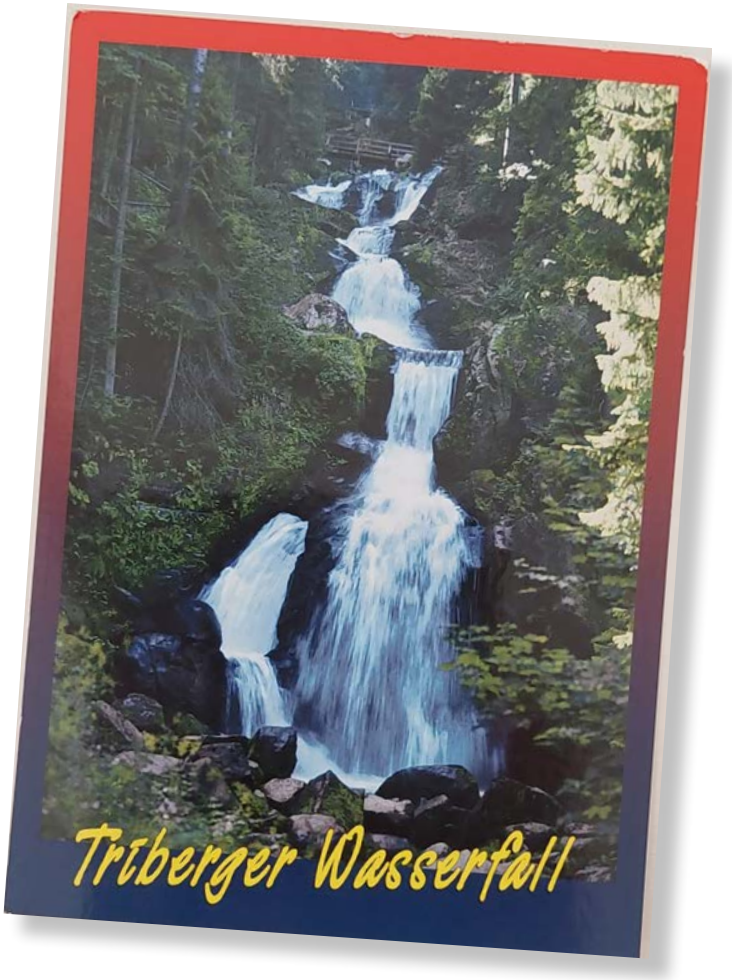
Geburtstagswünsche:
Wunder, die dich verzaubern.
Menschen, die dich mitreißen.
Liebe, die dich wärmt.
Momente, die dich beflügeln
und ganz viel Glück,
das dich immer begleitet.

Gedenken

Wenn durch einen Menschen
ein wenig mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit
in der Welt war, hat sein Leben
einen Sinn gehabt.
- Alfred Delp -

Urlaub ohne Koffer

Vom 17. Juli bis zum 21. Juli 2023 fand im Seniorenzentrum der alljährliche „Urlaub ohne Koffer“ statt. Seit vielen Jahren wird diese „Urlaubsreise“ in Kooperation mit dem Johannes-Kepler-Gymnasium in Weil der Stadt durchgeführt.



Dieses Jahr ging es für die Bewohner*innen zu drei der bekanntesten Ausflugszielen des Schwarzwalds. Zu diesen Orten erhielten sie wissenswerte Informationen von den vier Praktikant*innen des Gymnasiums. Die Schüler*innen stellten mithilfe von Präsentationen die Besonderheiten der Ausflugsziele dar.

Dieses Jahr gab es jedoch eine Änderung. Die beiden hauptverantwortlichen Mitarbeiterinnen entschlossen sich, anstatt einer fünftägigen Urlaubswoche für mehrere Tagesausflüge, also für ein einheitliches Tagesprogramm. Grund dafür war, dass während einer kompletten Urlaubswoche weniger Bewohner*innen teilnehmen konnten als bei einem Tagesausflug mit täglich wechselnden Bewohner*innen. Somit konnten jeden Tag 13-15 Bewohner*innen an dem Ausflug in den Schwarzwald in der Begegnungsstätte im Seniorenzentrum teilnehmen. Auf diese Weise konnten sehr viel mehr Bewohner in den Genuss dieses Betreuungsangebotes kommen.

Als die Bewohner*innen einige Tage vorher die Einladungen für den Ausflug in den Schwarzwald erhielten, kam es zu einigen Verwirrungen und es entstanden Fragen wie: Wie kommen wir denn da hin? Fahren wir mit einem Bus? Kann ich denn mit dem Rollstuhl / mit meinem Rollator teilnehmen? Nach einigen Aufklärungsgesprächen und Versicherungen, dass sie sich keine Sorgen machen müssen, waren alle gespannt, als sie sich morgens am Treffpunkt in der Begegnungsstätte trafen.

Der erste Halt des Ausflugs waren die Vogtsbauernhöfe in Gutach. Ein lebendiges Freilichtmuseum, das die Bewohner*innen in die vergangene Geschichte der Region eintauchen ließ.

Anschließend besuchten sie die weltgrößte Kuckucksuhr, welche als Symbol der deutschen Handwerkskunst und Tradition gilt. Höhepunkt des Tages waren die Triberger Wasserfälle, die bei vielen Teilnehmer*innen Erinnerungen weckten und sie an frühere Besuche denken ließen.

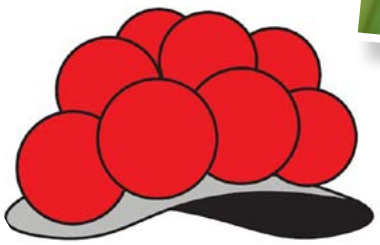
Gemeinsam mit den Schüler*innen ließen die Teilnehmer*innen den Vormittag mit Puzzeln und Rätseln lösen gemütlich ausklingen.

Nach einer Mittagspause ging es um 15 Uhr weiter. Da gab es zum Kaffee die typische Schwarzwälder Kirschtorte. Zusätzlich konnten die Bewohner*innen noch etwas zu den Bollenhüten erfahren und Anschließend gab es die Möglichkeit noch eine Postkarte an die Angehörigen zu schreiben und diese eigenständig in den Briefkasten einzuwerfen.

Als Erinnerung an den Tag erhielten alle eine Figur, die ein Schwarzwaldmädle mit Bollenhut darstellte. Besonderes Vergnügen bereitete die Fotokulisse, an der jede/r Bewohner*innen ein Foto mit einem Accessoire wie zum Beispiel dem Bollenhut machen durfte – so entstanden schöne Erinnerungsfotos.

Zum Abschluss der Woche gab es dann freitags noch Eisbecher aus der hauseigenen Eisdiele sowie einen Film über den Schwarzwald. Auch Bewohner*innen des betreuten Wohnens waren eingeladen und so wurden an dem Nachmittag über 60 Schwarzwaldbecher verzehrt.

Für die Praktikant*innen war die Woche im Seniorenzentrum eine neue Erfahrung, bei der sie viel Interessantes lernen konnten und mit vielen Bewohner*innen ins Gespräch gekommen sind.



Urlaub ohne Koffer

Für den Urlaub ohne Koffer wird natürlich viel Vorbereitungszeit benötigt. Die Woche muss geplant werden, Ideen entstehen und werden verworfen, Deko-Gegenstände müssen organisiert und transportiert werden, die Absprachen mit den Schülern müssen getroffen werden und auch die üblichen Abläufe im Haus sind in dieser Woche anders. Durch das Engagement der Mitarbeiterinnen hatten wir sogar Original-Postkarten aus Triberg, die wir den Bewohner*innen zur Verfügung stellen konnten.

Für die Bewohner*innen ist dieses Angebot eine gelungene Abwechslung zu ihrem Alltag. Der Urlaub ohne Koffer soll ein besonderer Tag für die Bewohner*innen sein, an dem sie Neues erfahren und einfach Spaß haben. Die Rückmeldung der Bewohner*innen war, dass sie den Tagesausflug sehr genossen haben und sie sich schon auf den nächsten Ausflug freuen.

Wer weiß, wo die Reise dann im nächsten Jahr hingeht!? ■

Elisa Barth, Petra Behringer

Die Mummelseesage

Der Mummelsee in den dunklen Tannengründen hat seinen geheimnisvollen Namen von den Seefräulein oder Mümmlein. Sie wohnen in seiner unergründlichen Tiefe in einem prächtigen, kristallenen Schloss.

Es ist umgeben von prachtvollen Gärten, in denen die blutrote Koralle neben der duftenden Seerose wächst. Die Mümmlein sind liebliche, reizende Gestalten von zartem, schlankem Wuchs und rosiger Schönheit. Jede Nacht steigen sie empor zu der Oberfläche des dunklen Gewässers, vollführen beim Klang der Instrumente einen lieblichen Tanz oder eilen mit der Spindel den nächsten Häusern im Tal zu.

Vor Zeiten kamen die Mümmlein oft hinunter ins Tal zu den Bauern und Holzhauern, halfen in Haus und Hof oder hüteten die Kinder, wenn die Frauen auf dem Feld zu tun hatten. Frühmorgens waren sie schon da. Sobald es aber Nacht war und die Sterne am Himmel standen, mussten sie alle wieder im kristallenen Schloss auf dem Grund des Sees sein. So war es ihnen von ihrem König befohlen worden. Eines der schönen Seefräulein gewann einen jungen Bauernsohn aus Seebach lieb. Als nun wieder Kirchweih im Tal war, kamen die Seejungfrauen herab ins Wirtshaus, wo der Tanz war. Das Mümmlein, das den Bauernsohn gern hatte, tanzte einen Tanz nach dem anderen mit seinem Liebsten. So schön wie das Mümmlein war weit und breit kein Mädchen, und keines konnte so zierlich und leicht tanzen.

Als es anfing zu dunkeln, kehrten alle Fräulein aus dem See in ihr kristallenes Schloss zurück. Nur die eine Seejungfrau, die ihren Liebsten im Dorf hatte, konnte sich nicht von ihm trennen. Nur noch einen einzigen Tanz wollte sie machen. Sie dachte, es werde da unten im Tal eben früher Nacht als droben im Wald. Aber sie tanzte noch einen Reigen und noch einen. Und die Zeit verging, und sie wusste nicht, wie.

Plötzlich schlug es auf dem Turm zehn Uhr. Nun wurde der Seejungfrau doch ihr Leichtsinn bewusst. Es wurde ihr bang ums Herz. Und sie zog den Liebsten aus dem Saal ins Freie. Schweigend eilte sie mit ihm den Bergwald hinauf. Als sie an den See kamen, sprach sie mit trauriger Stimme: „Jetzt werden wir uns wohl nimmer sehen, denn ich werde sterben müssen. Warte noch eine Weile am Ufer. Steigt Blut aus der Tiefe, so habe ich mein Leben verloren; wenn nicht, werde ich bald wieder bei dir sein.“

Sie nahm eine Weidenrute und schlug damit dreimal aufs Wasser. Da teilte es sich, und eine marmorweiße Treppe erschien, die ins kristallene Schloss hinabführte. Hinter dem Mümmlein schloss sich das Wasser wieder. Es war dunkle Nacht, und keine Welle regte sich. Da stieg eine kleine dunkle Woge aus der Tiefe des Sees empor. Es war das Blut des armen Mümmleins, das für seine Liebe sterben musste. ■

Quelle: www.mummelsee.de

Rätselgeschichte

Hubert reist sehr gerne und lernt mit Vorliebe neue Länder und Menschen kennen. In seinem Leben war er schon in über 30 Ländern. Und er hat sich noch viele weitere Besuche vorgenommen.

Hubert fühlt sich überall auf der Welt zuhause. Meist schließt er auf jeder seiner Reisen neue Freundschaften. Er mag es unter Menschen zu sein.

Eines der Länder, die er im Laufe seines Lebens kennengelernt hat, hat es ihm besonders angetan. Und obwohl er das nie laut sagen würde, weil er sich in vielen Ländern sehr wohlfühlt, ist jenes Land doch sein liebstes Reiseziel. Schon alleine, weil er dort mit dem Auto hinfahren kann. Und die Strecke dorthin sehr schön ist.

Sein Weg führt ihn dann durch halb Deutschland und über einen langen Gebirgspass. Es dauert ein wenig, bis er an seinem Ziel ist. Das macht ihm aber nichts. Auf dem Weg dorthin besucht er Freunde, die ihn immer zu Kaiserschmarrn einladen. Von dort aus führt es ihn dann gestärkt über das Gebirge.

Sein liebstes Reiseland ist in großen Teilen von Wasser umgeben. Wenn er dort war, war bis jetzt immer schönes Wetter. Dort ist es im Sommer so warm, dass mittags die Läden schließen und die Menschen dort sich eine kleine Pause gönnen – möglichst im Schatten. Das Land ist ziemlich schmal und lang. Dazu gehört noch eine größere Insel, auf der der höchste aktive Vulkan Europas beheimatet ist.

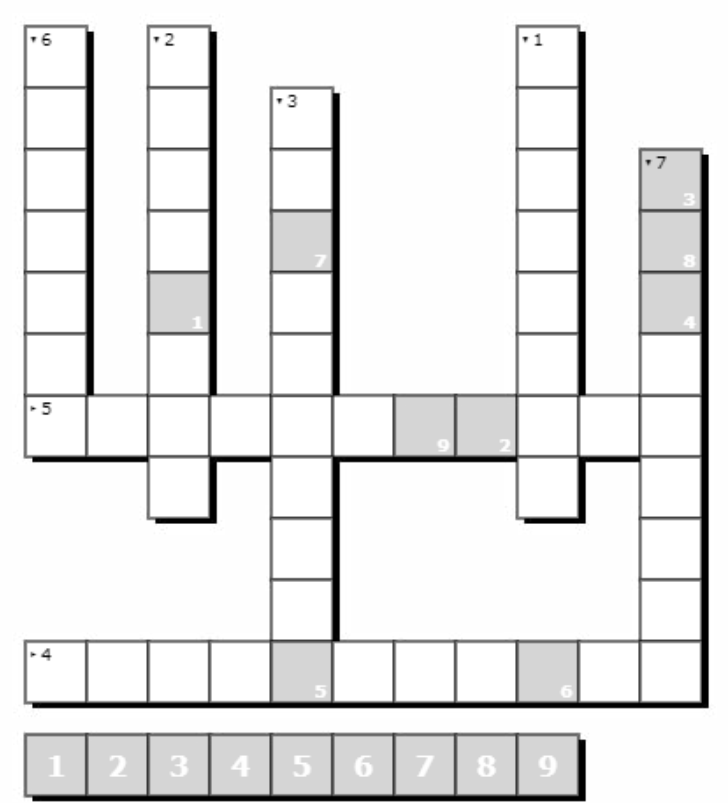
Lösung Rätselgeschichte: Italien

Die Hauptstadt trägt einen Namen mit drei Buchstaben. Dort steht ein großes Theater, das Hubert sehr beeindruckend findet. Jedes Mal, wenn er in der Stadt ist, geht er dorthin und bewundert dieses berühmte Bauwerk.

Außerdem kann man sich in vielen Städten atemberaubende Kathedralen und Museen anschauen. Dort gibt es auch eine Stadt, die auf dem Wasser erbaut worden ist. Und einen Turm, der nicht ganz gerade steht.

Hubert freut sich schon wieder auf seine nächste Reise dorthin. Dann wird er wieder einige Flaschen ganz besonderen Wein mitbringen und auch etwas von dem Essig und dem milden Öl. Ja, das Essen dort soll besonders gesund sein und ist sehr lecker.
Welches Land ist Huberts beliebtestes Reiseziel? ■

Quelle: https://mal-alt-werden.de/die-schoensten-reisen-eine-raetselgeschichte-zu-dem-thema-laender/



Schwarzwald
Rätsel

1. Hauptstadt des Schwarzwaldes
2. Höchster Berg im Schwarzwald
3. Größter See im Schwarzwald
4. Beliebtes Ausflugsziel sind die Triberger...
5. Bekannter Kuchen ist die Schwarzwälder...
6. Welches Tier kommt aus der bekannten Uhr?
7. See an der Schwarzwaldhochstraße

B	Z	X	S	U	S	O	N	N	E	N	C	R	E	M	E	G	C	A	L
A	C	O	S	W	E	A	N	M	K	R	L	E	P	N	B	Y	S	W	V
Z	U	P	L	K	O	F	F	E	R	K	U	G	T	A	E	T	U	E	C
K	K	H	O	T	E	L	R	E	X	U	S	I	K	J	R	B	T	L	V
A	R	E	E	R	M	U	Y	R	U	T	O	V	Y	N	G	M	R	L	P
M	Z	I	S	S	B	G	O	Z	D	F	N	X	G	S	E	E	J	N	I
E	L	R	C	T	V	Z	N	D	S	R	N	A	N	R	T	U	O	E	A
R	E	A	H	X	A	E	S	B	N	L	E	K	I	R	E	O	I	S	Z
A	S	X	W	G	A	U	T	O	R	L	N	R	S	O	W	Y	T	S	G
S	P	O	I	N	R	G	F	O	D	A	B	A	D	E	A	N	Z	U	G
I	M	S	M	R	T	Q	M	T	K	F	R	D	R	T	N	Z	N	X	D
S	C	A	M	P	I	N	G	R	H	D	I	S	F	E	D	A	I	N	L
K	G	F	E	I	K	D	S	A	U	R	L	T	N	V	E	F	C	U	M
O	R	M	N	T	Q	P	O	O	L	P	L	D	U	F	R	I	M	R	A
F	E	K	R	A	D	K	F	L	G	Z	E	L	T	M	N	Y	Q	O	H

In diesem Wortsalat sind die folgenden Begriffe horizontal und vertikal versteckt:

Boot
Auto
Sonnenbrille
Berge
Koffer
Sonnencreme

Kamera
Meer
Zelt
Wandern
Camping
Wellness

Flugzeug
See
Hotel
Badeanzug
Schwimmen
Pool

Zentrum für Senioren und Begegnung
Adrienne von Bülow
Die Keppler-Stiftung in Grafenau

Urlaubsimpressionen der Mitarbeitenden

Zentrum für Senioren und Begegnung
Adrienne von Bülow
Döffinger Straße 30 | 71120 Grafenau

Fon: 07033 308 28-0
www.seniorenzentrum-grafenau.de